Soziale Hilfe

Jahresbericht 2021

Besuchen Sie uns unter www.soziale-hilfe-kassel.de

Liebe Unterstützer*innen und liebe Freund*innen der Sozialen Hilfe,

das Jahr 2021 stand wiederum vollständig im Schatten der Corona-Krise. Im zweiten Jahr in Folge haben wir alle notwendigen Schutzmaßnahmen umgesetzt. Die schnelle und flexible Anpassung an die jeweiligen Vorgaben war unverzichtbar für den angemessenen Schutz unserer Besucher*innen und Mitarbeiter*innen! An vieles hat man sich auch beiläufig gewöhnt. Die Masken wurden in dieser Zeit zu einem „normalen“ Kleidungsstück. Doch anders als im Jahr davor konnten wir auch aktiv agieren, vor allem durch Impfangebote, die von einem mobilen Impfteam der Stadt Kassel im Panama durchgeführt wurden. Bei insgesamt vier Impfaktionen wurden 311 Menschen in unserem direkten Umfeld versorgt. Mit jeder Impfung wurde mehr Schutz für die Gesundheit hergestellt!

Unsere Darstellungen in diesem Jahresbericht dokumentieren, dass dennoch alle zentralen Angebote für Klient*innen in Kraft waren! Nicht uneingeschränkt, aber keine Hilfesuchenden wurde abgewiesen!

In diesem Sinne viel Spaß bei der Lektüre

Dr. Michael Müller-Goebel

Vorstandsvorsitzender des Vereins Soziale Hilfe

Unser Vorstand...

von links: Dr. Michael Müller-Goebel (1. Vorsitzender), Michael Hahn (Beisitzer), Knut Kelsch (Beisitzer), Klaus Köpping (Beisitzer), Marie-Luise Ros (2. Vorsitzende)

Inhalt

Schwerpunktthema 2

Wohnungslosenhilfe 4

Panama 6
Straßensozialarbeit 6
Panama-Ost 7
Intensivbetreuung 7
Notschlafstellen 7
Schulden - Erste Hilfe 8

Beratungsstelle 8
Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII 8
Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII 9
Betreutes Wohnen "4Wände - Wohnen für Frauen" 9

Straffälligenhilfe 11

Projekt "Auftrag ohne Antrag" 12
Externe Ausländerberatung 12
Schuldnerberatung in den Justizvollzugsanstalten 13
Übergangsmanagement 13

Übergreifende Arbeitsbereiche 14

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising 14
Freiwilliges Engagement 15
Mobilität durch Solidarität 15
Geschäftsführung, Verwaltung und Buchhaltung 15

Zahlen und Fakten 16

Pressespiegel 17

Impressum:

V. i. S. d. P.: Michael Kurz | Redaktion: Katarina Haye

An diesem Jahresbericht wirkten mit: Sibel Ludolph, Laura Berndt, Nina Blake, Barbara Hakenbeck-Gibhardt, Katarina Haye, Stefan Jünemann, Mareike Kloke, Anja Krätke, Michael Kurz, Svenja Lecke, Jens Retting-Frendeborg, Andrea Rygol, Benjamin Schäfer, Daniela Tommasi, Anja Schreiter, Rainer Schüssler, Agnes Torres-Florez, Amrei Tripp, Josua Volp | Fotos: Stefan Jünemann, Henning Gerwig | Gestaltung: Klaus Köpping

Schwerpunktthema:
Tagesaufenthaltsstätte Panama

Stefan Jünemann, Leitung der Tagesaufenthaltsstätte Panama; Amrei Tripp, stellvertretende Leitung

Seit wann gibt es die Tagesaufenthaltsstätte Panama und wie lange arbeiten Sie schon dort?

Stefan Jünemann: Die Tagesaufenthaltsstätte Panama ist im Februar 1989 eröffnet worden. Ich habe dort im Oktober 1992 begonnen als Sozialarbeiter zu arbeiten.

Amrei Tripp: Ich arbeite seit 2010 in der Einrichtung.

Welche Aufgabe hat die Leitung der Einrichtung?

Amrei Tripp: Die Leitung hat die Fachaufsicht für die Abteilung, ist für die Steuerung, den Personaleinsatz und die Vertretung nach außen hin zuständig. Innerhalb der Hierarchie ist sie der Geschäftsführung des Vereins unterstellt, ist Mitglied im Leitungskreis und im Gremium, das sich mit der Öffentlichkeitsarbeit beschäftigt. Die konzeptionelle Weiterentwicklung der Tagesaufenthaltsstätte findet im Team statt.

Was motiviert Sie persönlich, in der Wohnungslosenhilfe zu arbeiten?

Amrei Tripp: Mich motiviert, dass ich direkt sehe, was ich getan habe. Wenn beispielsweise Wohnungslose morgens verfroren in den Tagesraum kommen und es ihnen kurze Zeit später bei einem guten Frühstück und einem dampfenden Heißgetränk sichtlich besser geht, empfinde ich meine Arbeit als sinnvoll. Menschen über einen längeren Zeitraum begleiten zu können, halte ich für wichtig auch im Hinblick auf präventive Hilfen. Die Begegnung mit sehr vielen unterschiedlichen Persönlichkeiten und das Eingehen auf ihre individuellen Bedarfe macht diese Arbeit abwechslungsreich.

Stefan Jünemann: Ich engagiere mich gerne für eine Zielgruppe, die gesellschaftlich an den Rand gedrängt ist und schätze den direkten Kontakt zu den Menschen, bei denen die Hilfe konkret und sichtbar ankommt. Ich halte die Arbeit im Team für sehr wertvoll und finde die gegenseitige Unterstützung zentral. Da wir es in dieser Arbeit mit einer Personengruppe zu tun haben, die von multiplen Problemlagen betroffen ist, ist es sinnvoll, die Erwartungen nicht zu hoch zu schrauben und Erfolge dementsprechend bereits an kleinen Verbesserungsschritten zu messen.

Impfaktion im Panama

Welche besonderen Herausforderungen gab es in der Arbeit im Jahr 2021?

Amrei Tripp: Die Pandemie hat auch im Jahr 2021 einen großen Einfluss auf die Arbeit gehabt. Weiterhin mussten wir mit dem Widerspruch umgehen, niedrigschwellige Arbeit leisten zu wollen bei durch die Hygieneregeln stark eingeschränkten Bedingungen. Bei den Vorgaben bezüglich Personenzahlbeschränkung, Einlasskontrollen, Abstandsregeln und Testpflichten wurden weiterhin diejenigen Besucher*innen bevorzugt, die direkt von Wohnungslosigkeit betroffen waren.

Die Austauschmöglichkeiten über die Arbeit mit den Klient*innen waren durch zeitweilig notwendiges Arbeiten im Homeoffice limitiert.

Stefan Jünemann: Die Abordnung einer Kollegin mit einer halben Stelle an die Bahnhofsmission führte zu Mehrarbeit für die verbliebenen Kolleg*innen. Trotzdem konnte das Prinzip der personellen Doppelbesetzung in allen Arbeitsbereichen, die zur Tagesaufenthaltsstätte gehören, beibehalten werden. Im Vergleich zum Vorjahr konnten auch wieder mehr Freiwillige beschäftigt werden.

Was waren besondere Momente im Jahr 2021 im Panama?

Stefan Jünemann: Da fallen mir als erstes die vier großen Impfaktionen ein, die wir in Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt der Stadt Kassel in den Räumen der Tagesaufenthaltsstätte anbieten konnten. Viele unserer Klient*innen, die teilweise zu den besonders vulnerablen Gruppen gehören, konnten motiviert werden, sich durch eine Impfung vor einem schweren Verlauf einer potentiellen Covid-19-Infektion zu schützen. Auch die freiwilligen und hauptamtlichen Mitarbeiter*innen des Vereins nutzten diese Impftermine.

Die Stellen von zwei unserer Kolleg*innen wurden entfristet.

Der Computerarbeitsplatz für die Klient*innen im Tagesraum konnte optimiert werden, ein wichtiger Schritt in Zeiten der zunehmenden Digitalisierung.

Der Panamagarten wurde wieder in Betrieb genommen nach Abschluss der Bauarbeiten am benachbarten Vitos-Verwaltungsgebäude.

Weihnachten konnten wir durch zwei zeitlich versetzte Feiern wieder eine größere Anzahl von Gästen in unseren Räumlichkeiten empfangen. Die Bescherung und die Verköstigung fielen durch großzügige Spenden von Mitbürger*innen reichhaltig aus.

Im hauswirtschaftlichen Bereich erzielten wir Verbesserungen durch die Installation eines gespendeten neuen Herdes. Außerdem wurde das in die Jahre gekommene Kühlhaus abgebaut und durch einen energetisch effizienteren und sparsameren Großraumkühlschrank ersetzt.

Welche Veränderungen stehen für das Jahr 2022 an?

Stefan Jünemann: Im Jahr 2022 steht ein Wechsel in der Leitung der Tagesaufenthaltsstätte Panama an. Ich werde in den Ruhestand gehen und nach und nach die Aufgaben an meine jetzige Stellvertreterin Amrei Tripp übergeben.

Was wünschen Sie beide sich für die Zukunft der Einrichtung der Tagesaufenthaltsstätte Panama und für den Verein Soziale Hilfe?

Amrei Tripp: Ich wünsche mir vor allem eine Rückkehr zu der Normalität von vor der Pandemie. Es wäre schön, wenn wir bald wieder Gruppenangebote wie das Frühstück für Wohnungslose anbieten könnten.

Im Hinblick auf die besonders benachteiligten Klient*innen mit psychischen Erkrankungen und Menschen ohne Leistungsanspruch in Deutschland wünsche ich mir eine bessere Vernetzung mit anderen sozialen Institutionen mit dem Ziel, ihnen besser helfen zu können.

Stefan Jünemann: Ich würde mir auch wünschen, dass es beispielweise bei Kälte möglich sein sollte, kurzfristig Menschen unterbringen zu können ohne vorher nach Herkunftsland und Status fragen zu müssen. Mehr bezahlbarer Wohnraum für unsere Klientel und unkomplizierte Unterbringungsmöglichkeiten für Bedürftige mit besonderen Schwierigkeiten stehen auch auf meiner Wunschliste.

Das Gespräch führte Katarina Haye

Im Garten des Panama

Wohnungslosenhilfe

Wie schon im Interview mit der Leitung der Tagesaufenthaltsstätte Panama ausgeführt, wurde die Arbeit des Vereins Soziale Hilfe auch im Jahr 2021 weiter stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie beeinflusst. In Abstimmung mit dem Gesundheitsamt der Stadt Kassel wurden die Bedingungen jeweils an die geforderten Regeln angepasst. Neben Abstandsvorgaben- und Beschränkungen der Anzahl der Besucher*innen, die sich gleichzeitig in den jeweiligen Räumen der Sozialen Hilfe e.V. aufhalten durften, prägten Maskenpflicht und Schnelltestungen (im Durchschnitt wurden täglich drei bis vier Schnelltests bei Ungeimpften durchgeführt) zur Infektion mit Covid-19 den Alltag von Klient*innen und Personal. In Kooperation mit mobilen Impfteams des Gesundheitsamtes konnten in 2021 vier große Impfaktionen in der Tagesaufenthaltsstätte Panama durchgeführt werden. Insgesamt wurden 311 Personen mit Erst-, Zweit- oder Boosterimpfungen gegen das Coronavirus versorgt. Nicht nur die logistische Abwicklung der Impfaktionen in den Räumlichkeiten der Tagesaufenthaltsstätte nahm einiges an Arbeitskapazitäten in Anspruch, es wurde auch viel Aufklärungs- und Motivationsarbeit im Vorfeld der Aktionen geleistet.

9378 Menschen besuchten im Berichtsjahr die Tagesaufenthaltsstätte. Im Fokus der Arbeit lagen wegen der Pandemie-Bedingungen weiter besonders die Menschen, die auf der Straße leben. Eine Kollegin aus der Tagesaufenthaltsstätte Panama musste ab Anfang September 2021 für ein halbes Jahr mit einer halben Stelle an die Bahnhofsmission abgeordnet werden. Einerseits bedeutete dies einen Mehraufwand an Arbeit für die verbliebenen Kolleg*innen in der Tagesaufenthaltsstätte, andererseits konnte die Vernetzung der beiden Einrichtungen insbesondere in Bezug auf von Wohnungslosigkeit betroffene Menschen verbessert werden. Im Stadtteilbüro Panama-Ost konnten im Jahr 2021 aufgrund der Pandemie und der räumlichen Bedingungen nur wenige Einzelaktionen stattfinden.

Die Beratungen in der Fachberatungsstelle für alleinstehende Wohnungslose und Haftentlassene konnten stattfinden, wenn die Klient*innen nachgewiesen hatten, dass sie entweder geimpft, genesen oder negativ getestet waren. Insgesamt wurden in der Beratungsstelle im Berichtszeitraum 393 Menschen beraten. Sowohl im Betreuten Wohnen als auch im stationären Rahmen der '4Wände - Wohnen für Frauen' konnten mit Abstand weiterhin Hausbesuche und Begegnungen realisiert werden. Im Herbst waren wieder Ferienfreizeiten möglich. Hier der Bericht der begleitenden Berufspraktikantin Mareike Hüther aus der Einrichtung '4Wände - Wohnen für Frauen':

"Im Oktober 2021 sind vier Klientinnen und ein Baby aus den '4Wänden' mit zwei Betreuerinnen nach Kellenhusen an die Ostsee in ein Ferienhaus gefahren. Nach einem gemeinsamen Frühstück stand täglich ein Ausflug auf dem Programm. Die Ziele waren der Wikingerort Haithabu, das Sea Life Aquarium Timmendorfer Strand sowie die Strandpromenade und die Seebrücke in Kellenhusen. Kulinarisch sind wir auch auf die Reise gegangen: Jede Klientin durfte sich für einen Abend ein Gericht aussuchen, so hat es eine vielfältige Essensauswahl über Albanisch, Afrikanisch und Amerikanisch gegeben. Beim gemütlichen Abendprogramm mit Spielen und Yoga wurde viel gelacht. Die Freizeit ist für viele Klientinnen als ein Highlight im Jahr 2021 in Erinnerung geblieben, sodass später noch häufig über die Erlebnisse erzählt wurde."

Eine weitere Freizeit führte eine Gruppe von Männern aus dem Betreuten Einzelwohnen ins Jugendseeheim des Landkreises Kassel auf Sylt. Erholung, neue Eindrücke und das Einüben gruppendynamischer Prozesse standen bei den Freizeiten im Vordergrund.

Auch die Notschlafstellen wurden im Herbst wieder aufgestellt, um den Betroffenen, die im kommunalen Rahmen wohnungslos waren und keine andere Unterbringungsmöglichkeit hatten, einen geschützten Wohnraum in mobilen Wohncontainern an verschiedenen Standorten (zumeist auf kirchlichen Grundstücken) in der Stadt zu ermöglichen. 2021 standen (von Januar bis April und von November bis Dezember) sechs Notschlafstellen im Stadtgebiet. Sie wurden von zehn Männern und drei Frauen mit insgesamt 828 Übernachtungen genutzt.

Die Finanzierung dieses Projektes erfolgte durch die Stadt Kassel und Spenden.

Trotz der pandemiebedingten Einschränkungen konnten alle essentiellen Angebote für die Zielgruppe der Wohnungslosen, wie beispielsweise auch die Geldverwaltung für die Besucher*innen, aufrechterhalten werden.

Gründe für den Besuch des Panama	Betroffene*
Arbeitslosigkeit	305
Wohnungslosigkeit	296
drohende Wohnungslosigkeit	56
finanzielle Notlage	165
Schulden	41
gesundheitliche Probleme	135
psychische Probleme	132
Hygiene	45
Inhaftierung	50
Haftentlassung	76
keine Angabe	35

** Mehrfachnennungen möglich*

Panama

Die Tagesaufenthaltsstätte Panama ist eine niedrigschwellige Einrichtung der Wohnungslosenhilfe. Das Angebot umfasst die Kontaktaufnahme und Beratung, die Vermittlung in weiterführende Hilfen, sowie die existenzielle Grundversorgung in Bereichen wie z. B. Ernährung, Gesundheit und Hygiene. Die Palette von Gründen, die Menschen veranlasst, die Einrichtung aufzusuchen, ist vielfältig: Beispielsweise Wohnungslosigkeit, Sucht- und oder psychische Erkrankungen, Arbeitslosigkeit, finanzielle Not, Einsamkeit. Alle Besucher*innen eint, dass sie sich in besonderen sozialen Schwierigkeiten befinden.

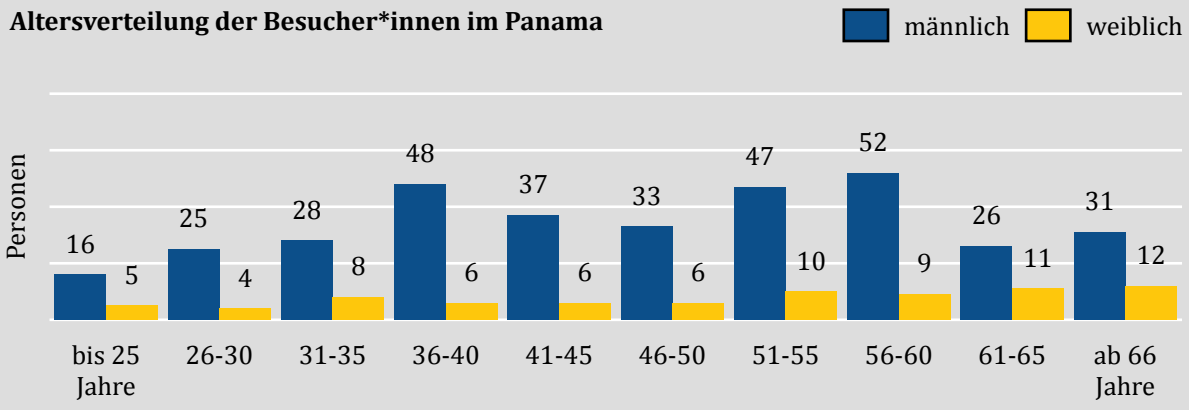
Integraler Bestandteil der Arbeit der Tagesaufenthaltsstätte ist die hauswirtschaftliche Versorgung der Besucher*innen mit Essensangeboten, Kleidung und den Möglichkeiten zur Körperpflege.

Straßensozialarbeit

Streetwork oder Straßensozialarbeit beschreibt eine Methode niedrigschwelliger, aufsuchender Hilfe.

Zielgruppe dieses Angebotes sind Personen, die sich im öffentlichen Raum bewegen und wohnungslos oder von Wohnungslosigkeit bedroht sind. Diese Menschen nehmen selten bis nie institutionelle Hilfe in Anspruch, daher ist eine aufsuchende Sozialarbeit sinnvoll. Durch regelmäßige wöchentliche Präsenz an den Orten, wo die Betroffenen ihren Lebensmittelpunkt haben, werden Kontaktaufnahme und vertrauensbildende Maßnahmen eingeleitet. Für weiterführende Angebote wird versucht, diese Betroffenen in das Hilfesystem im Verein einzubinden. In diesem Bereich sind zwei Sozialarbeiterinnen tätig.

Altersverteilung der Besucher*innen im Panama



Panama-Ost

Das Panama-Ost ist eine Anlaufstelle für Menschen aus dem Kasseler Osten, die sich durch multiple Problemlagen, wie beispielsweise Langzeitarbeitslosigkeit, Armut und prekäre Wohnverhältnisse in besonderen sozialen Schwierigkeiten befinden. In der Leipziger Straße 213 im Stadtteil Bettenhausen wird von Sozialarbeiter*innen, unterstützt durch freiwillige Helfer*innen, einmal pro Woche ein kostengünstiges Frühstück angeboten. Während der Öffnungszeiten kann das Beratungsangebot der Sozialarbeiter*innen in Anspruch genommen werden. Zusätzlich werden die Räumlichkeiten von anderen Gruppen, z. B. aus dem Projekt "4Wände - Wohnen für Frauen" und der Männerkochgruppe aus dem Panama, genutzt.

Intensivbetreuung

Seit dem Jahr 2008 bietet der Verein Soziale Hilfe eine spezielle Form Betreuten Wohnens für wohnungslose oder von Wohnungslosigkeit bedrohte Kasseler Bürger*innen an, die aus eigener Kraft nicht in der Lage sind, ihre prekäre Situation zu überwinden. Vielfältige Problemlagen der zu Betreuenden, wie jahrelange Wohnungslosigkeit, wiederholte Straffälligkeit, Arbeitslosigkeit, Armut, Überschuldung und starke somatische und/oder psychische Belastungen erfordern eine intensive Begleitung. Manche der Betreuten haben vorher die Notschlafstellen des Vereins genutzt.

Notschlafstellen

Um Menschen vor dem Erfrierungstod aber auch gewalttätigen Übergriffen zu bewahren, stellt der Verein Soziale mobile Wohneinheiten (Container) für obdachlose Frauen und Männer zur Verfügung, die auf den Grundstücken engagierter Kirchengemeinden im Stadtgebiet jeweils im Zeitraum vom 1. November bis zum 30. April stehen. Bei der Finanzierung dieser Notschlafstellen wird der Verein Soziale Hilfe von der Stadt Kassel unterstützt, da sich das Angebot insbesondere an Kasseler Obdachlose richtet.

Schulden - Erste Hilfe

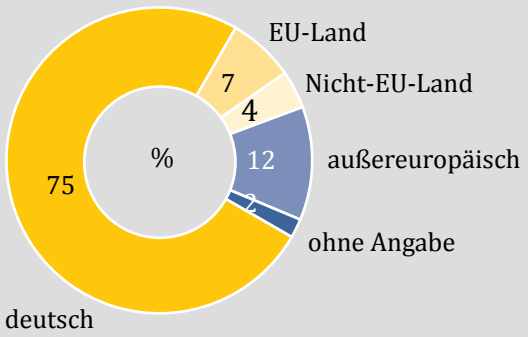
Das Projekt „Schulden - Erste Hilfe“ bietet Wohnungslosen und Haftentlassenen die Möglichkeit, Hilfestellung beim Kontaktieren der Gläubiger*innen und beim Erstellen einer Übersicht aller Verbindlichkeiten zu erhalten. In diesem Projekt, das vom Sozialamt der Stadt Kassel gefördert wird, können Besucher*innen der Tagesaufenthaltsstätte Panama unverbindlich und ohne lange Wartezeiten eine Sozialarbeiterin mit Qualifikation zur Schuldner- und Insolvenzberatung aufsuchen, die wöchentlich eine dreistündige Sprechstunde anbietet.

2021 wurden insgesamt 393 Personen beraten, ca. 10 % weniger als im Vorjahr. Davon waren 75 Frauen, überwiegend in der Altersgruppe von 18 bis 35 Jahren. Etwas mehr als die Hälfte der Fälle (205) kamen in diesem Jahr neu hinzu, davon 25 % Frauen.

Gründe für den Besuch der Beratungsstelle	Betroffene*
Arbeitslosigkeit	332
Wohnungslosigkeit	337
drohende Wohnungslosigkeit	23
finanzielle Notlage	118
Schulden	26
gesundheitliche Probleme	32
psychische Probleme	48
Hygiene	5
Inhaftierung	51
Haftentlassung	100

** Mehrfachnennungen möglich*

Staatsangehörigkeit der Beratenen



Beratungsstelle

Die Beratungsstelle für alleinstehende Wohnungslose und Haftentlassene bietet werktags von 8:30 bis 12:00 Uhr eine offene Sprechstunde für Menschen an, die ohne festen Wohnsitz und/oder aus dem Freiheitsentzug entlassen worden sind und in Kassel wohnhaft werden wollen.

Inhaltlich geht es bei der Beratung beispielsweise um Abhilfe von Wohnungslosigkeit und Wohnungsnot, Unterbringung in Notunterkünften, Leistungsbezug, Vermittlung ins Betreute Wohnen, Gewährleistung der postalischen Erreichbarkeit oder Vermittlung in weiterführende Hilfen.

Basierend auf einer Vereinbarung zwischen der Stadt Kassel und dem Verein Soziale Hilfe kooperieren das Jobcenter und das Sozialamt der Stadt räumlich wie inhaltlich eng in der gemeinsamen Beratungsstelle.

Betreutes Wohnen § 53

Sozialgesetzbuch (SGB) XII

In dieser Form des Betreuten Wohnens können Frauen und Männer, die Einschränkungen durch eine Behinderung erfahren, unterstützt werden. Der individuelle Hilfebedarf wird durch eine Hilfeplankonferenz ermittelt, bei der Vertreter des Gesundheitsamtes, des Landeswohlfahrtverbandes sowie Maßnahmenträger zusammenkommen. In diesem Gremium werden Fachleistungsstunden gemäß des individuellen Hilfebedarfs festgelegt. Die-

se Form der Begleitung durch Sozialarbeiter*innen ist nicht zeitlich limitiert. Auch in dieser Betreuungsform werden die Menschen in ihren eigenen Wohnungen betreut. Langfristige Kontakte zu den Klient*innen ermöglichen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit.

2021 nahmen am Betreuten Wohnen nach § 53 SGB XII drei Personen teil, am Betreuten Wohnen nach § 67 SBG XII nahmen 16 Personen teil, davon 4 Frauen.

Betreutes Wohnen § 67

Sozialgesetzbuch (SGB) XII

Diese Form des Betreuten Wohnens wird Frauen und Männern angeboten, die schon länger wohnungslos sind und aufgrund individueller Defizite selbständig keinen Wohnraum anmieten und/oder unterhalten können. Die Betreuungen finden in Einzelwohnungen statt. Zunächst werden der Hilfebedarf und der zuständige Kostenträger für die Maßnahme ermittelt. Themen, die während der Betreuung behandelt werden, sind beispielsweise: Beantragung von Leistungen, Umgang mit Geld, Schuldnerberatung, Integration in den Arbeitsmarkt.

Die Betreuer*innen sind an fünf Tagen in der Woche in der Beratungsstelle erreichbar. Zusätzlich ist ein wöchentlicher Hausbesuch vorgesehen. Es gibt verschiedene Möglichkeiten der Aufnahme in vereinseigenen Wohnungen oder Notwohnungen. Laut § 67 SGB XII ist eine Betreuung maximal für zwei Jahre möglich.

Wegen der angespannten Lage auf dem Wohnungsmarkt hat der Verein Soziale Hilfe mehrere Wohnungen angemietet und Wohneigentum geschaffen. Teilweise handelt es sich um Übergangsmietverhältnisse, in anderen Wohnungen leben Menschen längerfristig. Der Verein verfügt derzeit über 13 Mietwohnungen und 6 eigene Wohnungen.

4Wände - Wohnen für Frauen

In einer stationären Einrichtung können Frauen, die mindestens seit zwei Monaten ohne festen Wohnsitz sind, in ungesicherten Wohnverhältnissen leben oder aus einer Therapieeinrichtung oder Haft entlassen sind, Aufnahme finden.

Rechtliche Grundlage für die Betreuungen sind die Paragraphen 67 ff. SGB XII, §§ 27 ff. SGB III und § 41 SGB XII.

Es stehen sechs möblierte Einzelzimmer in drei Wohnungen zur Verfügung. Angesprochen sind Frauen ab dem 17. Lebensjahr.

In der Betreuung werden den Frauen ein geschützter Raum, psychosoziale und rechtliche Beratung, praktische Hilfen im Alltag, Begleitung bei Ämtergängen, Hilfe bei der Wohnungs-, Arbeits- oder Ausbildungssuche und tagesstrukturierende Maßnahmen zuteil.

2021 wurden überwiegend junge Frauen im Alter von 17 bis 20 Jahren betreut.

Straffälligenhilfe

Im Bereich der freien Straffälligenhilfe kooperiert der Verein Soziale Hilfe in unterschiedlichen Projekten mit verschiedenen Justizbehörden.

In der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kassel I mit der Zweiganstalt für Frauenvollzug in Kaufungen bietet der Verein folgende Beratungsmöglichkeiten für Inhaftierte an:

- Externe Ausländerberatung
- Schuldnerberatung
- Übergangsmanagement – Ein Projekt zur Entlassungsvorbereitung
- eine wöchentliche Sprechstunde der Beratungsstelle des Vereins.

In der JVA Kassel II, der Sozialtherapeutischen Anstalt sowie der JVA Schwalmstadt werden ebenfalls Schuldnerberatungen angeboten.

Zur Vermeidung der Vollstreckung von Ersatzfreiheitsstrafen kooperiert der Verein Soziale Hilfe mit der Staatsanwaltschaft Kassel im Projekt „Auftrag ohne Antrag“.

Da in allen Bereichen eine enge Zusammenarbeit mit den Justizbehörden stattfindet und auch deren Räumlichkeiten genutzt werden, galten auch die dort vorgegebenen coronabedingten Vorschriften. So war es beispielsweise im ersten Halbjahr des Berichtzeitraums - bedingt durch den Lockdown in der Staatsanwaltschaft - im Projekt Auftrag ohne Antrag untersagt, Hausbesuche durchzuführen. Da die zugehende Sozialarbeit in diesem Projekt zentraler Inhalt ist, wurden nach Aufhebung der Beschränkungen alle mehr als 60 ausstehenden Hausbesuche im August und September absolviert. Wegen der nur partiell gesicherten Refinanzierung dieses Projektes durch das Hessische Justizministerium musste die Arbeitszeit der dort beschäftigten Mitarbeiterin von einer Vollzeit- auf eine 30-Stunden-Stelle reduziert werden. Damit einher ging eine Begrenzung der von der Rechtspflege zugewiesenen Fälle auf ungefähr 150 pro Jahr. Im Berichtszeitraum wurden 161 Fälle zugewiesen und bearbeitet. Durch die Intervention des Projektes konnten 3143 Tage Ersatzfreiheitsstrafen und etwas mehr als eine halbe Million Euro an Haftkosten verhindert werden (siehe auch Statistik auf Seite 12).

Die Arbeit in der JVA Kassel I war im Jahr 2021 neben den Auswirkungen der Coronapandemie stark geprägt durch die Umbauarbeiten im Haftgebäude an der Theodor-Fliedner-Straße 12. Sowohl im Übergangsmanagement als auch in der Externen Ausländerberatung gab es einen Rückgang der Fallzahlen. In Bezug auf das Übergangsmanagement ist durch die Verlegung der Zielgruppe der Inhaftierten mit kürzeren Freiheitsstrafen in andere Haftanstalten die Zahl der Teilnehmer*innen auf 30 zurückgegangen. Es fanden 102 Beratungsgespräche statt. Die meisten Inhaftierten waren in der Altersgruppe zwischen 30 und 40 Jahren. Auch in Bezug auf die Externe Ausländerberatung gab es bedingt durch Gefangenenverlegungen einen Rückgang der zu Beratenden auf 61, die 43 verschiedenen Nationen angehörten. Es wurden 95 Beratungstermine durchgeführt.

Weiterhin sehr gut angenommen wurden die Angebote der Schuldnerberatung in den verschiedenen Anstalten. Die Zahl von 217 Fällen ist vergleichbar mit der aus dem Vorjahr von 209 (Siehe hierzu die Statistik auf Seite 13). Für einen Neustart nach der Haftzeit ist die erfolgte Schuldenregulierung ein wichtiger Baustein.

Projekt Auftrag ohne Antrag	
zugewiesene Fälle	161
2021 abgeschlossene Fälle mit Überhängen aus 2020	158
durch gemeinnützige Arbeit getilgte Tagessätze	158
durch Vereinbarung von Ratenzahlung vorl. getilgte Tagessätze	2545
durch Einmalzahlung getilgte Tagessätze	440
vermiedene Hafttage	3143
ersparte Haftkosten (ca. 170 EUR je Hafttag)	534.310 €

Projekt „Auftrag ohne Antrag“

bei der Staatsanwaltschaft Kassel

In dem Projekt zur Vermeidung von Ersatzfreiheitsstrafen mit dem Namen „Auftrag ohne Antrag“ arbeitet eine Mitarbeiterin eng mit der Rechtspflege und der Gerichtshilfe der Staatsanwaltschaft Kassel zusammen. Zielgruppe sind Personen, die zu einer Geldstrafe verurteilt worden sind, diese nicht beglichen haben und in besonders schwierigen Umständen leben. Sehr häufig werden von der Staatsanwaltschaft Fälle zugewiesen, bei denen Verständnisprobleme aufgrund von Sprachbarrieren oder Analphabetismus vermutet werden.

Das vom Hessischen Justizministerium kofinanzierte Beratungs- und Hilfsangebot richtet sich an diejenigen Verurteilten, die selber keinen Antrag auf Ratenzahlung oder Tilgung der Geldstrafe durch freie, gemeinnützige Arbeit gestellt haben und bedient sich der Methode der zugehenden Sozialarbeit.

Externe Ausländerberatung

in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Kassel

Die externe Ausländerberatung in der JVA Kassel I und der Zweiganstalt für den Frauenvollzug in Kaufungen ist mit 13 Stunden Sprechzeit pro Woche ein Hilfsangebot für Inhaftierte ausländischer Nationalitäten.

Schwerpunkte setzt die Ausländerberatung in folgenden Bereichen:

- Orientierungshilfe, um die Rechtsposition und die speziellen Interessen der ausländischen Gefangenen und ihrer Angehörigen zu wahren
- Hilfestellung im Umgang mit Behörden und Institutionen, beim Stellen von Anträgen sowie bei der Beschaffung von Reisedokumenten
- Krisenintervention unter Einsatz von Sprachkenntnissen, um sowohl akute Krisenzustände zu entschärfen als auch der Isolation durch die Inhaftierung entgegen zu wirken
- Aufrechterhaltung und Förderung von Kontakten zu Angehörigen im In- und Ausland.

Dieses Projekt wird vom Hessischen Ministerium der Justiz im Rahmen von Fachleistungsstunden finanziert.

Schuldnerberatung

in den Justizvollzugsanstalten Kassel I und II sowie Schwalmstadt

Inhaftierte sind überdurchschnittlich häufig verschuldet im Vergleich zur „Normalbevölkerung“. Diese Schulden sind in der Regel schon vor der Haft entstanden und können auch Auslöser für kriminelles Verhalten sein. Die ausgebildeten Schuldnerberater*innen der Sozialen Hilfe e.V. unterstützen die Inhaftierten in den genannten Anstalten bei der Erstellung von Gläubigerlisten, außergerichtlichen Einigungsversuchen und Einleitungen von Verbraucherinsolvenzverfahren.

Insgesamt 21 Fachleistungsstunden (JVA Kassel I: zehn Stunden, JVA Kassel II: sieben Stunden und JVA Schwalmstadt: vier Stunden) werden wöchentlich erbracht und von den Anstalten vergütet. Wenn es um Vergleichsregelungen geht fungiert der Resozialisierungsfonds für Straffällige in Wiesbaden als wichtigster Darlehensgeber. Schuldenregulierungen während der Haft unterstützen die Resozialisierungsbemühungen der Inhaftierten und tragen somit dazu bei, weitere Straftaten zu vermeiden.

Übergangsmanagement

in der JVA Kassel I

Beim Übergangsmanagement handelt es sich um ein Projekt zur Entlassungsvorbereitung von Inhaftierten mit besonderem Hilfebedarf in der JVA Kassel I und ihren Zweiganstalten, dem Frauenvollzug in Kaufungen und dem Offenen Vollzug in Baunatal. Die Beratungsschwerpunkte liegen auf der:

- Unterstützung bei der Wohnraumbeschaffung oder –sicherung
- Vermittlung in weiterführende Hilfen
- Hilfe bei der Arbeitsplatzsuche
- Sicherung der materiellen Existenz
- Psychosozialen und Sozialberatung

In diesem Projekt zur Entlassungsvorbereitung für Inhaftierte werden Menschen betreut, die in der Regel eine Freiheitsstrafe von weniger als zwei Jahren verbüßen und ohne staatliche Aufsicht nach der Haft entlassen werden. Die Finanzierung übernehmen das Hessische Justizministerium und der Europäische Sozialfonds.

Schuldnerberatung	JVA I	JVA II	JVA Schw.
beratene Klient*innen	114	50	53
Beratungen	297	135	95
offene Fälle [1]	41	12	17
2021 abgeschlossene Fälle durch:			
Klärung des Anliegens	38	32	11
Komplettregulierung/ Vergleich	1	1	2
Teilregulierung	4	5	5
Privatinsolvenz	14	7	5
2021 beendete Fälle durch:			
Verlegung der Inhaftierten	21	2	5
Regulierung n. möglich	1	3	2
Fälle auf Warteliste	0	0	0

[1] *zum Jahreswechsel*

Übergreifende Arbeitsbereiche

Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Wie im Vorjahr war auch im Jahr 2021 die Öffentlichkeitsarbeit stark geprägt durch die Beschränkungen durch die Coronapandemie. Insbesondere im ersten Halbjahr nutzten wir fast ausschließlich digitale und mediale Möglichkeiten, um auf die Lage der von uns betreuten Menschen aufmerksam zu machen und mit Fördernden und Interessierten in Verbindung zu bleiben. Sowohl in der örtlichen Presse als auch in unserer quartalsweise erscheinenden Vereinszeitung „Soziale Hilfe aktuell“ sowie über Newsletter und Facebook wurde die interessierte Öffentlichkeit darüber informiert, wie unsere besonders vulnerable Zielgruppe mit den Herausforderungen durch die Pandemielage umging. Wieder zeigten viele Unterstützende ihre Solidarität und spendeten in vergleichbarem Rahmen wie im Vorjahr.

Das Tigerenten-Rennen konnte wegen des Verbots, Großveranstaltungen durchzuführen, ebenfalls nur überwiegend digital stattfinden: Zur Vorbereitung stimmte der von Jürgen Müller realisierte Film „Tigerenten auf der Flucht“ auf die Aktion ein, der Losverkauf lief online und die Ziehung wurde im Panamagarten realisiert, gefilmt und auf der Homepage des Tigerenten-Rennens gestreamt. Auch hier übertraf das Ergebnis unsere Erwartungen. Dankenswerterweise haben unsere Topsponsoren Micromata, VW und Machbar und zahlreiche andere Hauptsponsoren unsere Arbeit weiterhin auf großartige Weise unterstützt.

Informationsveranstaltungen konnten in Präsenz nur sehr eingeschränkt erst gegen Ende des Jahres wieder stattfinden.

Freiwilliges Engagement

Mehr als 30 freiwillige Helfer*innen unterstützen die Arbeit des Vereins Soziale Hilfe in den unterschiedlichsten Bereichen. Ihr Einsatz ergänzt und bereichert die Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeiter*innen.

Vom ehrenamtlichen Vorstand über die Hilfe in Sozialarbeit und Hauswirtschaft in der Tagesaufenthaltsstätte Panama bis zur Assistenz bei der Durchführung des Tigerenten-Rennens reicht das Spektrum der Tätigkeiten der Freiwilligen.

Als Multiplikator*innen tragen sie die im Einsatz gewonnenen Eindrücke in ihre Umgebung und wecken so Verständnis für die sonst in der Gesellschaft häufig an den Rand gedrängte und stigmatisierte Zielgruppe der Wohnungslosen und Haftentlassenen.

Nach erfolgter Impfung konnten gegen Ende des Berichtszeitraumes wieder mehr freiwillige Mitarbeiter*innen eingesetzt werden und auch einige neue Gesichter sind hinzugekommen.

Mobilität durch Solidarität

In diesem Projekt werden materiell Benachteiligte mit vergünstigten Fahrkarten unterstützt, die in etwa 30 % günstiger sind als normal. Spenden und eine Vereinbarung mit der Kasseler Verkehrsgesellschaft, die Jobtickets für die Klientel bereitstellt, machen diese Vergünstigungen möglich.

Geschäftsführung, Verwaltung und Buchhaltung

Die Arbeit der Geschäftsführung des Vereins Soziale Hilfe gliedert sich im Wesentlichen in drei Schwerpunkte:

- Personalplanung und -führung
- Akquise, Verwendung und Abrechnung von Mitteln
- Vertretung des Vereins nach innen und außen.

Drei Mitarbeiterinnen sind in Teilzeit in den Bereichen Verwaltung und Buchhaltung beschäftigt. Dort laufen viele Fäden zusammen. Die Verwaltung ist zentrale Anlaufstelle sowohl für Mitarbeiter*innen als auch für Außenstehende, die mit dem Verein Kontakt aufnehmen wollen, sei es um Hilfe zu erfragen oder Unterstützung anzubieten. Die „Telefonzentrale“ ist das Herz unseres Vereins!

Die Buchhalterin unterstützt neben den allgemeinen, buchhalterischen Tätigkeiten und der Verwaltung von Spenden und Geldbußen die Geschäftsführung im Finanzbereich.

Verwaltung und Buchhaltung kümmern sich um den anfallenden Schriftverkehr mit Behörden, Ämtern und Geschäftspartnern, die Personalverwaltung, die Prüfung der Verwahrgeldkonten der Klientel, die Pflege der Spenderdatei, die Koordination der Dienstfahrzeuge – um nur einige der vielfältigen Arbeitsfelder zu nennen.

Zahlen & Fakten

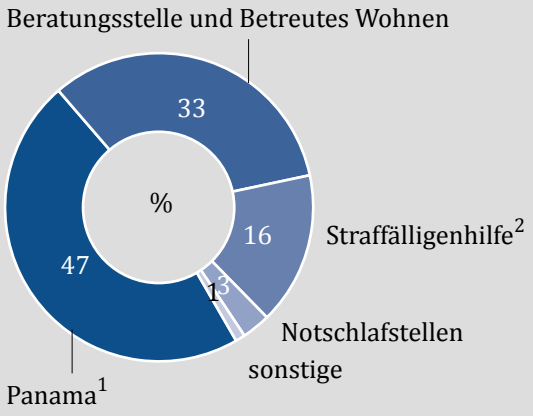
Die Einnahmen des Vereins erfolgen zum größten Teil über verschiedene öffentliche Zuschüsse. Hier ist zuvorderst der Landeswohlfahrtsverband Hessen zu nennen, über den die Tagesaufenthaltsstätte Panama inklusive der Straßensozialarbeit, die Beratungsstelle sowie das betreute Wohnen nach §53 und §67 SGB XII abgerechnet werden.

Die Stadt Kassel finanziert zu einem großen Teil die Notschlafstellen, besondere Betreuungsangebote sowie ein kleines Projekt, in dem Menschen niedrigschwellig motiviert werden ihre Schuldenproblematik anzugehen.

Im Bereich der Straffälligenhilfe wird die Basis der Finanzierung vom Hessischen Ministerium der Justiz übernommen. Dies gilt für das Projekt Auftrag ohne Antrag (AoA), die Ausländerberatung und die Schuldnerberatungen in den Justizvollzugsanstalten Kassel I, Kassel II und Schwalmstadt. Das Übergangsmanagement (ÜM) ist bis einschließlich 2021 durch den Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert. Bereiche, die keine volle Refinanzierung erhalten, werden durch Bußen ausgeglichen.

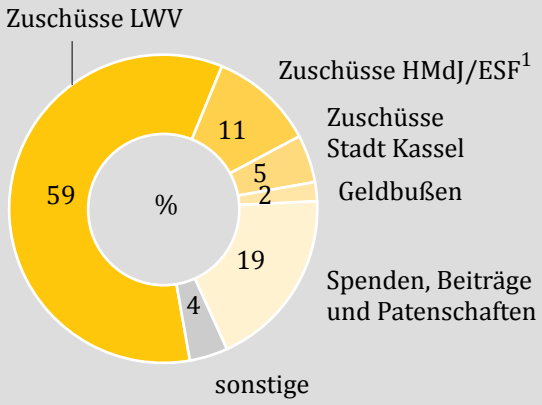
Das professionelle Personal im Bereich der sozialpädagogischen Beratung und Betreuung und ein Großteil der entstehenden Sachkosten sind über diese öffentlichen Zuschüsse abgedeckt. Im Bereich der Versorgung der Menschen haben wir aber Lücken zu verzeichnen. Das tägliche Angebot durch Frühstücks- und Mittagstisch sowie viele weitere notwendige Hilfsangebote sind auf Spenden angewiesen. Viele Menschen haben uns auch in diesem zweiten Corona-Jahr dankenswerterweise intensiv unterstützt! Zudem wurden wir bei der Auflösung der Margarethe-Riemenschneider-Stiftung mit einem großzügigen Betrag bedacht, der in unseren Planungen für die nächsten Jahre eine wichtige Rolle spielt.

Ausgaben



[1] *einschließlich Hauswirtschaft u. Anerkennungsstellen*
[2] *Übergangsmanagement, Projekt Auftrag ohne Antrag, Schuldnerberatung*

Einnahmen



[1] *Hessisches Ministerium der Justiz/ Europäischer Sozialfonds*

Pressespiegel

HNA 03.03.2021

Baufrösche-Spende für Panama

Das Kasseler Architekturbüro „Baufrösche“ konnte wie so viele andere Unternehmen wegen der Pandemie keine Weihnachtsfeier für seine 40 Mitarbeiter anbieten. Die Beschäftigten beschlossen stattdessen, 2500 Euro an die Tagesaufenthaltsstätte Panama des Vereins Soziale Hilfe zu spenden. Zur Übergabe kamen die „Baufrösche“ an ihre alte Wirkungsstätte zurück: 1987 hatten sie das frühere Lebensmittelgeschäft zum jetzigen Panama umgebaut. Uwe Hoegen (Baufrösche) und seine Kollegen Manfred Lenhart und Michael Rudek brachten eine Zeichnung des damaligen Bauentwurfs mit und informierten sich bei Panama-Mitarbeiterin Amrei Tripp (links) und Leiter Stefan Jünemann (Dritter von links) über deren Arbeit für Wohnsitzlose. pdi

FOTO: PETER DILLING

HNA 25.03.2021

Auch Obdachlose sollen sich schützen können

Spendenaktion: Caritas verteilt hochwertige Masken an Hilfseinrichtungen

VON KATJA RUDOLPH

Kassel – Ein guter Schutz vor dem Coronavirus auch für Bedürftige: Das ist das Ziel einer Spendenaktion, die der Caritasverband Nordhessen ins Leben gerufen hat. Unter dem Motto „Fairteilen“ werden Spenden gesammelt, um FFP2-Masken an Obdachlose und andere mittellose Menschen auszugeben.

Die ersten Masken hat Caritas-Geschäftsführer Alexander Ponelies jetzt in der Tagesaufenthaltsstätte Panama für Wohnungslose an den Verein Soziale Hilfe übergeben. Weitere gingen an die Fahrenden Ärzte, die vor der Martinskirche jede Woche eine Suppenküche für Bedürftige anbieten. Auch die Bahnhofsmission soll eine Kiste voller Schutzmasken bekommen.

Insgesamt 1000 Stück wurden dank einer Spende des Niestetaler Unternehmens Richter Gebäudedienste im ersten Schritt angeschafft, so Ponelies. Die FFP2-Masken kommen aus der Region, nämlich von der Kasseler Firma Satiata Med.

333 Masken für Obdachlose: Gudrun Siebert von den Fahrenden Ärzten, Caritas-Geschäftsführer Alexander Ponelies und Stefanie Schröder von der Drogenhilfe Nordhessen bei der Übergabe auf dem Martinsplatz.

FOTO: DIETER SCHACHTSCHNEIDER

Es dürfe nicht vom Geldbeutel abhängen, ob Menschen sich vor einer Corona-Infektion schützen können, sagt der Kasseler Caritas-Chef. Zunächst habe man sich auf die Versorgung von Wohnungslosen konzentriert, weil diese häufig „durchs Raster fallen“, so Ponelies. Je mehr Spenden man in den kommenden Wochen und Monaten sammele, desto mehr Menschen in prekären Lebenssituationen könne man helfen.

Maskenkauf in der Markthalle

Auch Händler der Kasseler Markthalle unterstützen die Aktion. Sie verkaufen an einigen Ständen die zertifizierten FFP2-Masken an die Markthallenbesucher. Vom Erlös wird jeweils ein Euro an die Caritas gespendet. „Wer eine Maske aus dieser Aktion in der Markthalle kauft, profitiert selbst von einer hohen Schutzwirkung und unterstützt gleichzeitig den Gesundheitsschutz Bedürftiger“, sagt der Caritas-Geschäftsführer.

Die Aktion „Fairteilen“ kann auch mit Spenden an die Caritas unterstützt werden: **caritas-kassel.de/corona**

HNA 12.03.2021

Badewanne statt Fulda: Diese Tigerenten erinnern an Janosch. FOTO: THOMAS SIEMON

■ **Der Glückwunsch an Janosch:** Eigentlich sollten sie ja auf der Fulda schwimmen. Und zwar beim Tigerentenrennen. Aber dann ist es einfach bei der Spende ohne Rennen geblieben, und die beiden Enten stehen jetzt schon ein paar Jahre dekorativ auf dem Rand der Badewanne. Manchmal kommen sie hier sogar zum Einsatz in den Schaumbadwogen. Zum 90. Geburtstag vom Erfinder der gesteiften Enten sei das mal erwähnt. Und nicht nur das. Das Geburtstagskind Janosch hat auch Pate für die Tagesaufenthaltsstätte Panama an der Kölnischen Straße gestanden. Weil alle Menschen ein Sehnsuchtsziel brauchen. Alles Gute nachträglich.

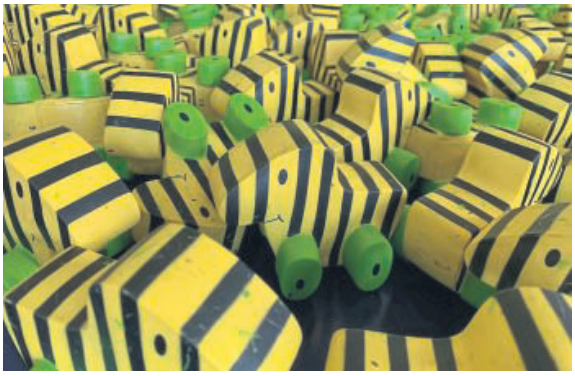
HNA 09.06.2021

Tigerenten schwimmen virtuell

Benefizveranstaltung findet auch in diesem Jahr online statt

Kassel – Eigentlich lassen sich Tigerenten ja nicht so schnell ausbremsen, in Coronazeiten haben sie es allerdings schwer. Da auch in diesem Jahr an Himmelfahrt Großveranstaltungen pandemiebedingt verboten waren, schwimmen die kleinen schwarz-gelben Tigerenten erneut virtuell bei einer Losziehung um die Wette.

Noch gibt es jede Menge Lose zu verkaufen. Und das für einen guten Zweck, denn der Erlös fließt direkt in die Arbeit des Vereins „Soziale Hilfe“. In diesem finden wohnungslose, haftentlassene und notleidende Menschen Hilfe. „Normalerweise wird unsere Arbeit zu einem großen Teil durch das Tigerentenrennen finanziert. Die Absage bedeutet für uns einen erheblichen finanziellen Verlust“, sagt Ute Wienkamp, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Verein.



Sie stehen in den Startlöchern: Noch gibt es zahlreiche Lose fürs virtuelle Tigerentenrennen 2021. FOTO: MARIE KLEMENT

Gerade jetzt, wo obdachlose Menschen ohne Schutz auf der Straße leben und dem gesundheitlichen Risiko in besonderer Weise ausgesetzt sind und Unterstützung brauchen, sei die Absage schmerzhaft, sagt Wienkamp. Sie uns ihre Mitstreiter hoffen daher, dass sich noch viele Kasseler dazu entschließen, eines der Lose für das 19. Tigerentenrennen zu kaufen. Sie kosten drei Euro. Jeder, der ein Los kauft, nimmt an der Losziehung teil, die am 19. Juni ab 18 Uhr live auf der Videoplattform Youtube zu sehen sein wird.

Durch die Unterstützung der Sponsoren, zu denen die Kassler Unternehmen Micromata, Machbar und Ticket-toaster gehören, sind über 150 Gewinne zusammen gekommen. Darunter ein Fahrrad im Wert von 2000 Euro, ein Stand-up-Paddel-Board und ein Lenovo-Tablet. mak

Service: Weitere Informationen zum digitalen Tigerentenrennen gibt es im Internet unter **tigerentenrennen-kassel.de**

HNA 21.06.2021

Tigerenten auf der Flucht in die Fulda

Kurzfilm wurde bei der Ziehung der Gewinner vorgestellt – 7700 Lose verkauft

Kassel – Was tun Tigerenten, wenn ihr Rennen wegen Corona ausfällt? Sie brechen aus dem Lager des Vereins Soziale Hilfe aus und suchen das kühle Nass der Fulda auf eigene Faust: Diese amüsante Geschichte konnten Fans des Tigerenten-Rennens bei der Gewinnziehung und danach auf Youtube in einem 13-minütigen, professionell gemachten Kurzfilm des Vereins anschauen.

In der Hauptrolle war Jürgen Müller alias Herr Müller und seine Gitarre zu sehen, der mit Fernglas und Kescher den Tigerenten vom Bergpark bis zur Fulda hinterherhechelte. Klar, dass am Ende alle Tigerenten wieder an Bord waren. Denn 2022 soll es, so hoffen alle, wieder ein normales Rennen geben.

Der Verein, der sich um Obdachlose und Strafentlassene kümmert, hatte 7700 Lose verkauft. Zur Gewinnziehung in der Tagesaufenthaltsstätte Panama waren am Samstag die wichtigsten Akteure eingeladen, darunter Vertreter der Top-Sponsoren VW, Micromata und Agentur Machbar. Bürgermeisterin Ilona Friedrich zog aus dem als Lostrommel fungierenden Betonmischer 144 Gewinne. Der erste Preis, ein Fahrrad für 2000 Euro, ging an Losnummer 3725. pdi

Spannend: VW-Sprecher Heiko Hillwig (rechts) verkündete die Gewinner, Lea Baumarth (links) filmte, Bürgermeisterin Ilona Friedrich spielte Glücksfee und Jürgen Müller (rechts) rührte den Betonmischer als Lostrommel. FOTO: PETER DILLING

HNA 14.06.2021

Enten gehen auf Zielgerade

Bald startet die Auslosung zum 19. Tigerentenrennen des Vereins Soziale Hilfe, mit der der Verein Geld für die Betreuung Wohnungsloser und Haftentlassener einwirbt. Wegen der Coronakrise gibt es kein Rennen, sondern einen Film im Internet, in dem die Enten die Hauptrolle spielen. Rund 6000 Lose sind bereits verkauft (online unter: **soziale-hilfe-kassel.de/tigerenten-rennen**). Einige Sponsoren gaben den Akteuren nun bei einem Treffen vor dem Staatstheater Rückenwind. Das Bild zeigt vorn, von links: Michael Müller-Goebel (Soziale Hilfe) und Nancy Strulik (Firma Quindata), Jürgen Völlmecke (Meckelburg), Anja Kretke (Soziale Hilfe), Maria Weidemann (FOM Hochschule), Jule Witte (Micromata), Jochen Lody („EDV+Grafik"), Herr Müller und seine Gitarre, Andreas Feischen (Agentur Machbar), Ute Wienkamp (oben) und Michael Kurz (Soziale Hilfe) sowie Brian O´Gott. pdi

FOTO: PETER DILLING

HNA 23.06.2021

Tigerenten im Wildwasser-Strudel

Benefiz-Event der Sozialen Hilfe ist wegen Corona am 25. Juni als Livestream zu sehen

Kassel – Corona macht so manchen Veranstaltern einen Strich durch die Rechnung. Auch für den Verein Soziale Hilfe, der mit seinem traditionellen Tigerenten-Rennen auf der Fulda einen wesentlichen Teil seiner Einnahmen für die Unterstützung von Obdachlosen und Haftentlassenen bestreitet, war die Absage zunächst eine bittere Entscheidung. Doch jetzt herrscht wieder Zuversicht im Verein. Denn dank der Initiative der Firmen Machbar und Micromata wird es am 25. Juni abends trotz der Viruskrise eine Neuauflage des Events in noch spektakulärer Form geben: 18 Tigerenten werden sich an einem noch geheimen Ort durch einen Wildwasserstrudel ins Ziel kämpfen und alle können das von einem großen Rahmenprogramm begleitete Finale im Livestream im Netz verfolgen. Die Lose zum Preis von drei Euro sind im Online-Shop der Sozialen Hilfe erhältlich, den eine Sponsorenfirma eingerichtet hat. „Alle unsere alten Sponsoren sind an Bord geblieben und wir haben dazu noch einige neue gewonnen", freut sich Ute Wienkamp vom Verein Soziale Hilfe. Nach der Absage des Rennens habe es eine Welle der Hilfsbereitschaft gegeben und die Firmen Machbar und Micromata hätten die Idee eines virtuellen Tigerentenrennens entwickelt. Künstler und Unternehmen, die wegen der Corona-Krise momentan nicht ausgelastet seien, hätten ihre Unterstützung für die Realisierung der Internet-Show zugesagt - ganz überwiegend gratis. Filmtechniker übernehmen die Regie bei Tigerentenrennen, das am 25. Juni um 18.30 Uhr mit der Losziehung startet.

Vereint, aber wegen der Corona-Regeln doch auf Abstand: Die Hauptsponsoren des Tigerentenrennens trafen sich jetzt an der Spitzhacke, um dem Verein Soziale Hilfe für die Premiere seines Events im Livestream-Forma die Daumen zu drücken. FOTO: SOZIALE HILFE/RÖLL MEDIA/NH

Als erster Preis winkt ein Traumrad im Wert von 2000 Euro. Daneben gibt es ein Stand-Up-Paddle-Board und ein Samsung-Galaxy-Tablet als Hauptpreise sowie über 100 weitere Preise zu gewinnen. Die zugehörigen Tigerenten der ersten 18 Lose gehen ins Finale, angefeuert von ebenso vielen Paten, die die Stadtgesellschaft repräsentieren. Bisher seien schon mehr als 5500 Lose verkauft worden, es sei aber noch viel Luft nach oben, sagt Wienkamp.

Neben dem spannenden Rennen können die Zuschauer im Internet Comedy mit Tante Lilli, Auftritte der Soul Brothers, von Herrn Müller und seiner Gitarre, von Kindern Tanzschule Meyerrose und Flugkunststücke des Showpiloten Daniel Golla genießen.

Im Vorfeld des Events trafen sich die Hauptsponsoren an der Spitzhacke, dem Ort, wo bisher die Tigerentenrennen stattfinden: Vertreter der Hochschule für Ökonomie und Management, des Vereins Zahnärzte und Patienten helfen Kindern (ZPH), der BKK Herkules, der Tanzschule Meyerrose, der Firma Ströer Media, von Grafik und EDV Lody, von Micromata, der Kurhessen-Therme, von Machbar, Röll Media und der Firma Ticketmaster drücken der Sozialen Hilfe die Daumen für die Premiere im Netz. pdi

Infos unter tigerentenrennen-kassel.de mit Links zum Online-Shop für den Losverkauf und zu youtube, wo man den Livestream verfolgen kann.

HNA 09.07.2021

HNA 29.06.2021

Tigerente brachte ihnen Glück: Knut Kelsch von der Sozialen Hilfe (von links), Projektleiter Josua Volp und VW-Pressesprecher Heiko Hillwig gratulierten Paul und Anna-Lena Geiger zum Hauptgewinn. FOTO: PETER DILLING

HNA 29.06.2021

Masken gegen Spende: Zarmina Mussam (vorn, von links) und Stephan Parzefall von der Post-Apotheke Kassel mit dem Sparschwein, das bei den Kunden herumging. Regina Bachmann (Verein Herzstück), Ute Wienkamp (Soziale Hilfe) sowie Jan Uhlenbrock und Andreas Hannig (Hospizverein) freuten sich über den Geldsegen. FOTO: PETER DILLING

Spendenflut dank Masken

Post-Apotheke verteilt mehr als 26 000 Euro für guten Zweck

Kassel – Geschäfte mit Masken haben eher für Negativ-Schlagzeilen gesorgt. Teilweise seien sie viel zu teuer eingekauft und etliche hätten keine ausreichende Schutzwirkung, so lauten die Vorwürfe.

Die Postapotheke an der Friedrich-Ebert-Straße vermeldet nun mal eine sehr positive Nachricht: Die Apotheke und ihre Kunden haben mehr als 26 000 Euro durch den Verkauf der Mund- und Nasenbedeckungen für gute Zwecke gespendet. Das Geld geht zu gleichen Teilen an den Kasseler Hospizverein, den Verein „Herzstück Familie“ und den Verein Soziale Hilfe.

Die Spenden kamen von Februar bis April im Zuge der Abgabe von staatlich subventionierten Masken an besonders Schutzbedürftige zusammen. Das Mitarbeiterteam habe sich zusammengesetzt und überlegt, wie man im Zuge dieser Aktion Menschen unterstützen könne, die besonders unter der Corona-Krise zu leiden haben, berichtete Inhaber Stephan Parzefall. Die Apotheke, die mit 45 Mitarbeitern unter anderem auch Pflegeheime versorgt und gerade ausgebaut wird, verzichtete auf den von den Kunden zu tragenden Eigenanteil von zwei Euro für einen Sechserpack Masken. Dafür hätten die Mitarbeiter ein Sparschwein herumgehen lassen und um Spenden gebeten. „Das Sparschwein war bei unseren Kunden sehr gefragt. So sind 1680 Euro zusammengekommen“, sagte der Apotheker. Außerdem habe man von der staatlichen Vergütung für die Abgabe der Masken jeweils fünf Euro in den Spendentopf getan, sagte Parzefall.

Die Spendenempfänger können das Geld gut gebrauchen. „Wir haben wegen Corona ein ganz schweres Jahr hinter uns“, sagte Ute Wienkamp vom Verein Soziale Hilfe, der unter anderem die Tagesaufenthaltsstätte Panama für Wohnungslose und Haftentlassene betreibt. Die von ihnen betreuten Kinder hätten stark unter der Krise gelitten und bräuchten nun noch intensivere Unterstützung, erklärte Regina Bachmann, Psychologin bei dem Verein, der sich um Familien kümmert, in denen ein oder mehrere Mitglieder an Krebs leiden. „Wir haben Bereiche, die wir ohne Spenden nicht refinanzieren können“, sagte Andreas Hennig vom Vorstand des Hospizvereins. pdi

HNA 25.09.2021

Stadt sucht Notunterkünfte

Zahl der Obdachlosen hat sich seit 2010 mehr als verdoppelt

VON BASTIAN LUDWIG

Kassel – Im Sozialamt blickt man mit Sorge auf die Obdachlosenstatistik: Die Zahl der Menschen, die kein eigenes Dach über den Kopf haben, hat sich in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Die Corona-Pandemie und der Flüchtlingsstrom haben das Problem verstärkt. Inzwischen muss die Stadt jährlich 2,3 Millionen Euro ausgeben, um für Notunterkünfte zu sorgen.

Aktuell sind in Kassel etwa 1000 Menschen gemeldet, die ohne eigene Bleibe sind. Ungefähr ein Fünftel davon lebt nach Auskunft der Stadt freiwillig auf der Straße. Für den Rest, für 831 Personen in 559 Haushalten, muss die Stadt Kassel Notunterkünfte stellen. Denn wer von Obdachlosigkeit betroffen ist, hat gegenüber seiner Kommune einen Rechtsanspruch darauf.

Die Entwicklung verlief rasant: Noch 2010 musste die Stadt nur 405 Personen unterbringen. Auch die jährlichen Kosten waren mit etwa 300 000 Euro deutlich niedriger. Der starke Anstieg der Ausgaben, die sich mehr als versiebenfacht haben, sei durch mehrere Entwicklungen verursacht worden, so Sozialamtsleiterin Anja Deiß-Fürst. Ein Grund sind die zunehmenden Probleme in den Unterkünften. So musste mehr Geld für die Überwachung der Gebäude durch Sicherheitsdienste und deren Reinigung nach Befall durch Ungeziefer und extremer Vermüllung ausgegeben werden. Auch kam es vermehrt zu Wohnungsbränden. Zudem musste im Zuge der Corona-Pandemie zusätzlicher Wohnraum angemietet werden, weil pro Zimmer nur noch eine Person untergebracht werden konnte.

Eine besondere Herausforderung für die Stadt ist eine Gruppe von 30 bis 50 alleinlebenden Männern, die „multiple Probleme" haben, wie es Deiß-Fürst umschreibt. Gemeinsam mit Sozialer Hilfe, Drogenhilfe Nordhessen und Heilsarmee werde derzeit überlegt, wie man mit dieser Klientel umgehen kann.

Den Anstieg der Obdachlosenzahl erklärt das Sozialamt mit der Zunahme psychischer Erkrankungen und Sucht- und Drogenproblemen sowie steigenden Mieten. Auch Flüchtlinge würden vermehrt in Notunterkünften leben. Überdies gebe es den Trend, dass Obdachlose in Städte ziehen. Bürgermeisterin Ilona Friedrich (SPD) hält es für die richtige Entscheidung, dass Kassel die Obdachlosen dezentral, auf 155 Standorte im Stadtgebiet verteilt, unterbringe. Mit Ausnahme von Brasselsberg, Nordshausen und Vorderer Westen gebe es in allen Stadtteilen Standorte.

Vermieter können sich melden

Weil die Stadt von einem weiteren Anstieg der Obdachlosenzahlen ausgeht, benötigt sie mehr Wohnungen, die sie als Notunterkünfte nutzen kann. Die Mieten und mögliche Reparaturen durch Schäden werden durch die Stadt getragen. Die Obdachlosen müssen im Gegenzug an die Stadt eine Art Miete zahlen, die sich nach ihren finanziellen Möglichkeiten richtet. Für Obdachlose sucht die Stadt Zimmer mit mindestens neun Quadratmetern. **Kontakt:** 0561/ 787 62 53 bal

HNA 29.09.2021

Stiftungsgeld wird für gute Zwecke aufgeteilt

Jeweils gut 80 000 Euro für Bahnhofsmission, Soziale Hilfe und Sozialgruppe Kassel

VON AXEL SCHWARZ

Kassel – Geld für gute Zwecke in Kassel zu sammeln, war das Lebenselixier der früheren Opernsängerin und Wohltäterin Margarete Riemenschneider (1917–2011): Zugunsten der Bahnhofsmission, des Vereins Soziale Hilfe und der Sozialgruppe Kassel hat die umtriebige Wohltäterin bis ins hohe Alter nicht nur jährliche Benefiz-Galas organisiert, sondern 2002 auch eine Stiftung mit 250 000 Euro Kapital gegründet.

Aus deren Erträgen sind im Lauf von 19 Jahren insgesamt 142 000 Euro an die drei begünstigten Organisationen geflossen – nicht mitgerechnet all die Finanzspritzen weiterer Spender, die die Stifterin mit beharrlich-fröhlichem Charme von weiteren Spendern mobilisiert hat.

Seit einigen Jahren aber wirft angelegtes Stiftungsgeld kaum noch Zinsen ab.

Sie profitieren: von links Dirk Becker (Sozialgruppe), Michael Kurz (Soziale Hilfe) und Tamara Morgenroth (Diakonie) mit Stiftungsvorstand Gerald Reißmann. FOTO: AXEL SCHWARZ

Das trifft auch die Riemenschneider-Stiftung: Wurden vor zehn Jahren noch jährlich 4000 bis 5000 Euro an Erträgen ausgeschüttet, so waren es zuletzt gerade mal 1700 Euro. „Unsere Sorge ist, dass die Perspektive in ein paar Jahren noch schlechter sein wird", sagte Gerald Reißmann vom dreiköpfigen Stiftungsvorstand. Dieser habe sich daher entschlossen, die Stiftung aufzulösen.

Der Beschluss, der am Dienstag formell gefasst wurde, bedeutet einen Geldsegen für die drei begünstigten Organisationen, die jeweils gut 80 000 Euro aus der Auflösung des Stiftungskapitals erhalten. Wie das Geld verwendet werden soll, entscheiden nun die Gremien des Vereins Soziale Hilfe, der sich um wohnungslose Menschen kümmert, der Bahnhofsmission des Diakonischen Werks und der Sozialgruppe Kassel, in deren Seniorenzentrum Unterneustadt das Treffen stattfand. Dort wollte Margarete Riemenschneider eigentlich ihren letzten Lebensabschnitt verbringen: Alles war schon vorbereitet für ihren Einzug, bevor sie 2011 kurz vor ihrem 95. Geburtstag verstarb.

Margarete Riemenschneider
Stifterin

Auch für die anderen Stiftungszwecke war sie aufgrund persönlicher Begegnungen aktiv geworden. Als sie 2001 während einer Reise in Nürnberg gesundheitliche Probleme bekam, hatten sich Mitarbeiter der Bahnhofsmission fürsorglich gekümmert und die Kasselerin bis in ihre Heimat begleitet. Und wiederholte Begegnungen mit einem wohnungslosen Mann vor ihrer Haustür hatten Margarete Riemenschneider bewogen, den Verein Soziale Hilfe nachhaltig finanziell zu unterstützen, der wiederum solchen Menschen Hilfe bietet.

„Es müsste viel mehr Menschen wie Frau Riemenschneider geben", sagte Gerald Reißmann und äußerte sich überzeugt, dass dem Stiftungszweck mit der finalen Ausschüttung am besten Genüge getan sei angesichts der unklaren Finanzperspektive: „Margarete Riemenschneider hat nie gezockt." FOTO: PRIVAT

HNA 13.12.2021

Hilfe für Menschen ohne Obdach

Der Verein Soziale Hilfe hat wieder Notschlafcontainer aufgestellt

VON CHRISTINA HEIN

Kassel – Die Zahl der Menschen auf der Straße ist in Kassel wie anderswo steigend. Sie habe sich in Kassel auf einem hohen Niveau eingependelt, sagt Stefan Jünemann vom Verein Soziale Hilfe. Er schätzt die Wohnungslosen in Kassel auf 200 Menschen. Dazu kommen 830 Kasseler Bürger ohne Obdach, die von der städtischen Wohnraumhilfe in Wohnungen untergebracht sind. Deren Zahl hat sich nach Angaben des Sozialamts in den vergangenen zehn Jahren mehr als verdoppelt. Insgesamt hat die Stadt Kassel, die auch das Notschlaf-Projekt des Vereins Soziale Hilfe finanziell unterstützt, im vergangenen Jahr 2,3 Millionen Euro für die Unterbringung von Obdachlosen aufgebracht.

Jetzt kann wieder richtig gekocht werden: Kay Rohde von der Fieseler-Stiftung und Panama-Köchin Laura Berndt.

Unterkunft für Menschen auf der Straße: Einer von sieben Notschlafcontainern in Kassel.

FOTOS: CHRISTINA HEIN

Wenn der Winter naht und die Temperaturen frostig werden, holt der Verein Soziale Hilfe seine sieben Notschlafcontainer aus dem Depot, um sie in der Stadt aufzustellen. Standorte sind ein städtisches Grundstück und sieben Kirchengrundstücke. Zusätzlich werden einfache Hotelzimmer angemietet.

„Es geht ums Überleben und darum, die Menschen von der Straße zu holen", sagt Stefan Jünemann. „Wenn die Temperaturen unter fünf Grad fallen, wird es draußen nachts extrem gesundheitsgefährdend." Von November bis April ist deshalb dafür gesorgt, dass niemand in Kassel erfrieren muss. Sechs der aufgestellten Container sind belegt, der siebte wird als „Not-Notschlafstelle", so Jünemann, für unvorhergesehene Fälle freigehalten. Das Container-Angebot richtet sich an Menschen, die sich längerfristig in Kassel aufhalten und für die andere Maßnahmen wie ambulante Wohnraumvermittlung und Heimunterbringung aus unterschiedlichen Gründen nicht infrage kommen.

Die Einrichtung der zwölf Quadratmeter großen isolierten Container ist schlicht: Tisch, Stühle, Heizung, Kochgelegenheit, Spind, Handtücher, Bett und Bettwäsche. Eine Toilettenkabine befindet sich vor der Tür. Die Möglichkeit zu duschen und Wäsche zu waschen gibt es in der Tagesaufenthaltsstätte Panama des Vereins Soziale Hilfe in der Kölnischen Straße. Für 1,50 Euro kann dort außerdem eine warme Mahlzeit eingenommen werden.

Zudem bietet das Panama eine ganze Palette an Hilfsangeboten wie Schuldnerberatung und mehr – alles unter einem Dach. Bereits vier Mal seien auch Corona-Impfangebote gemacht worden, bei denen insgesamt 230 Dosen verimpft wurden, so Jünemann. Der Verein Soziale Hilfe erhält eine Finanzierung durch den Landeswohlfahrtsverband.

Spende von Stiftung

Spenden erhält der Verein aber auch von anderen Stellen. Zu den regelmäßigen Unterstützern des Panama gehört die Fieseler-Stiftung. Waren es in der Vergangenheit eine Kühltruhe sowie Waschmaschinen, die die Kasseler Stiftung finanziert hat, so stand in diesem Jahr dringend ein neuer Herd an. Der alte war defekt geworden. „Ich weiß gar nicht, wie wir sonst Weihnachten überstanden hätten", sagt Panama-Köchin Laura Berndt. Die Investition von 4350 Euro für den großen modernen Kochherd habe sich gelohnt, so Laura Berndt begeistert. Früher mussten die großen Töpfe immer über die Kochplatten gehievt werden. Jetzt könne auf den ebenen Ceran-Feldern viel angenehmer gekocht werden. „Das Kochen in der Panama-Küche macht jetzt richtig Spaß."

HNA 11.12.2021

Der Storch stärkt die Region

Gerhard-Fieseler-Stiftung spendet 10 000 Euro für Aktion Advent

VON HELGA KRISTINA KOTHE

Großzügige Unterstützung: Kay Rohde und Astrid Bauer vom Stiftungsvorstand mit HNA-Geschäftsführer Frank Schmid bei der Spendenübergabe. FOTO: HELGA KRISTINA KOTHE

Seit Jahrzehnten ist die Kasseler Gerhard-Fieseler-Stiftung ein verlässlicher Partner der Aktion Advent. Auch dieses Mal spendet sie wieder großzügig und gibt 10 000 Euro in den Spendentopf. Vorstandsvorsitzender Kay Rohde und seine Stellvertreterin Astrid Bauer überreichten die Spende an den Geschäftsführer der HNA, Frank Schmid. Der Stiftung ist die Förderung der Aktion Advent ein wichtiges Anliegen: Denn das Geld kommt Menschen in Not zugute, die in der Region leben. Und genau dort möchte die Stiftung wirken.

Frank Schmid dankte herzlich für die langjährige Unterstützung. „Das Geld kommt eins zu eins bei den Menschen an, die Hilfe brauchen“, sagt er – und hofft, dass die Spendenbeteiligung auch dieses Jahr so rege ist, wie vergangenen Winter.

Seit 41 Jahren engagiert sich die gemeinnützige Gerhard-Fieseler-Stiftung in der Region Kassel, indem sie Geld für Wohlfahrt und Altenpflege, Kunst und Kultur, Sport und Jugend bereitstellt. Gegründet wurde die Stiftung von dem Kunstflieger und Kunstflugweltmeister Gerhard Fieseler, der in den 1940er-Jahren den legendären Fieseler Storch – ein Flugzeug – konstruiert und gebaut hat. Stifter Gerhard Fieseler war als Kunstflieger vielfacher Deutscher Meister und Europameister sowie 1934 auch Weltmeister.

Seit 1980 hat die Stiftung knapp fünf Millionen Euro gespendet. Allein 2021 waren es rund 240 000 Euro, mit denen 73 Projekte unterstützt wurden. 5000 Euro kamen auch der Aktion „Kinder für Nordhessen“ zugute. Diese Initiative fördert Projekte an Grundschulen, um benachteiligten Kindern zu helfen – zum Beispiel indem sie Angebote rund um Bewegung, gesunde Ernährung, Sprachförderung und Gewaltprävention finanziert. Sie hilft aber auch ganz konkret bei Notlagen, etwa wenn es an einem Frühstück oder Kleidung fehlt.

240 000 Euro im Jahr 2021 gestiftet

Insgesamt hat die Gerhard-Fieseler-Stiftung 2021 gut 58 000 Euro für die Wohlfahrtspflege und Altenhilfe gestiftet. Neben der Aktion Advent und Kinder für Nordhessen wurden etwa die Kasseler Tafel, die Telefonseelsorge Nordhessen, der Kindertreff Hafen 17 des Diakonischen Werks Region Kassel und das Panama, ein Tagestreff für Wohnungslose des Vereins Soziale Hilfe in Kassel, unterstützt. In den Bereich Kunst und Kultur flossen rund 108 000 Euro, in den Bereich Sport fast 49 000 Euro sowie knapp 25 000 Euro an andere Einrichtungen wie den Ortsverein Kassel des Kinderschutzbundes oder den „Verein Intensiv Leben“.

HNA 06.12.2021

Wir...

*Mitarbeiter*innen auf den Stufen der Grimmwelt 2021*

...und unsere Netzwerkpartner:

Agentur für Arbeit | AoA-Projekte Hessen | Arbeitskreis Streetwork | Auskunfteien
Ausländerbehörden bundesweit | Bahnhofsmission | Betreuungsbehörden | Caritas
Diakonisches Werk | Drogenhilfe Nordhessen | Einsatzstellen für gemeinnützige Arbeit
Emstaler Verein | Evangelische Wohnraumhilfe | Externe Ausländerberatung JVA
Externe Schuldenregulierung JVA | Externe Suchtberatung JVA | Fachberatungsstellen
FiF (Frauen informieren Frauen) | Frauenbüro | Frauenhäuser
Freiwilligenzentrum Kassel | Gerichts- und Bewährungshilfe | Gerichtskassen
Gesetzliche Betreuer*innen | Gläubiger und Gläubigervertreter | Heilsarmee
Inkassounternehmen | Insolvenzgerichte | Jobcenter | Jugendämter | Jugendgerichtshilfe
JVA Kassel I + II und Schwalmstadt | Kasseler Verkehrsgesellschaft | Kirchengemeinden
Konsulate und Botschaften | Krankenkassen | Landeswohlfahrtsverband Hessen
Ludwig-Noll-Krankenhaus | Mutter-Kind-Einrichtungen | ProFamilia | Psychiatrien
Regierungspräsidien in Hessen | Resozialisierungsfonds Hessen | Schuldnerberatungsstellen
Sozialämter | Sozialarbeiter*innen der Flüchtlingsunterkünfte | Sozialdienst der JVAen
Sozialdienst der katholischen Frauen | Sozialpsychologische Beratungsstelle
Spender*innen und Sponsoren | Staatsanwaltschaften | Städtisches Klinikum
Übergangsmanager*innen in Hessen und deren Vereine/Träger
Verwaltungs-Competence-Center Nordhessen | Wohnämter | Zentrale Fachstelle Wohnen

(Aufzählung nicht abschließend)

Mitgliederversammlung
Vorstand

Stadt Kassel Sozialamt • Jobcenter

Ehrenamtliche/Freiwillige

Geschäftsführung
Leitungsrunde

Verwaltung
Buchhaltung

Fundraising
Öffentlichkeitsarbeit

Soziale Hilfe

Beratungsstelle • Betreutes Wohnen

Fachberatung

Schuldnerberatung

Betreutes Wohnen nach § 67 SGB XII

Betreutes Wohnen nach § 53 SGB XII

4Wände - Wohnen für Frauen

Tagesaufenthalt Panama

Sozialdienst und Beratung

Hauswirtschaft und Küche

Verwaltung und Verwahrgeld

Mobilität durch Solidarität

Straßensozialarbeit

Straffälligenhilfe

Übergangsmanagement

Ausländerberatung in der Justizvollszugsanstalt (JVA)

Schuldnerberatung in der JVA

Sprechstunde/Sozialberatung in der JVA

Auftrag ohne Antrag

Notschlafstelle

Notschlafcontainer im Winter

Intensivbetreuung

Panama Ost

Tagesaufenthalt

Sozialdienst und Beratung

LWV • Stadt Kassel
Staatsanwaltschaft • Justizministerium Hessen
Europäischer Sozialfonds ESF
Spender*innen • Sponsoren • Partner

Mitgliedschaften: DER PARITÄTISCHE UNSER SPITZENVERBAND • BAG Wohnungslosenhilfe e.V. • Landeszusammenschluss für Straffälligenhilfe in Hessen

Soziale Hilfe

Unser Selbstverständnis

Die Soziale Hilfe unterstützt und berät Menschen in persönlichen und sozialen Notlagen. Wir setzen uns ein für Wohnungslose und Straffällige.

Unsere haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen leisten sachkundige Hilfe für sozial benachteiligte Menschen. Wir werden geleitet von der Anerkennung des Menschen als eigenständige Persönlichkeit, die ihr Leben autonom und selbstbestimmt gestaltet.

Unser Handeln orientiert sich an den Grundrechten, am Sozialstaatsprinzip und an professionellen, anerkannten Standards.

Unsere Ziele

- Wir fördern die Integration von sozial benachteiligten Menschen.
- Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten.
- Wir stärken das Bewusstsein für soziale Verantwortung in der breiten Öffentlichkeit.
- Wir etablieren fachliche Standards auf hohem Niveau und entwickeln Hilfsangebote laufend bedarfsgerecht weiter.
- Wir gewährleisten durch regelmäßige Fort- und Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kompetentes, zielorientiertes und verantwortungsbewusstes Handeln.
- Wir treten ein für eine sozial gerechte Gesellschaft und nehmen Stellung zu gesellschaftspolitischen Themen.

Unsere Aufgaben

Wir bieten mit unseren Diensten bedarfsgerechte Beratung, Betreuung und Unterstützung für Wohnungslose und Straffällige an.

Im Interesse der Hilfe suchenden Menschen gestalten wir gesellschaftliche und soziale Wirklichkeit. Wir kooperieren mit denen, die sich für die Belange unserer Zielgruppen einsetzen. Im gleichen Sinne arbeiten wir eng mit Fachorganisationen, Behörden und sozialpolitischen Gremien zusammen.

Wir setzen uns anwaltschaftlich für Menschen ein, die aufgrund ihrer Lebenslage ihre Interessen gegenüber Politik, Öffentlichkeit und Verwaltung nicht wahrnehmen können.

Jetzt online spenden:
www.soziale-hilfe-kassel.de

Spendenkontos:

Kasseler Sparkasse IBAN: DE02 5205 0353 0011 8141 17 BIC: HELADEF1KAS
Sparda-Bank Hessen eG IBAN: DE85 5009 0500 0000 6278 28 BIC: GENODEF1S12

Soziale Hilfe Kassel e.V. • Kölnische Straße 35 • 34117 Kassel
Telefon: 0561 70738-00 • info@soziale-hilfe-kassel.de • www.soziale-hilfe-kassel.de